

Mitschrift AK-Gymnasium-Treffen mit LASUB am 17.04.2024

Datum: 17.04.2024 ab 18:00 Uhr
Ort: Robert-Schumann-Gymnasium, Leipzig
Veranstalter: AK Gymnasium (KER)
Gast: Frau Zorn-Schidlauske, Referatsleiterin Gymnasien beim LASUB

Kurze Vorstellung Frau ZSL LASUB – Referatsleitung Abteilung Gymnasien

Hinweis vorneweg, es gibt pro Schule einen Referenten - Gerne Referenten der Schulen in Schule einladen

M. Lindner: 4 Themenkomplexe a ca. 20 min - Fishbowl-Diskussion

=====
=====

TOP 1 - Lehrkräfte

a) Verteilung der Lehrkräfte auf Schulen/

b) Ideen um Arbeitsplatz Schule für Lehrkräfte /Studierende attraktiv zu machen

Verbeamtung führte zu steigenden Bewerberzahlen, weitere Pluspunkte sind Standort Leipzig als Stadt attraktiv(er als Umland) + Schulart Gymnasium beliebter als Oberschule

Maßnahmen:

- Restriktive Bewilligung von Teilzeit (Kinder oder pflegebed. Angehörige als Kriterium)
- Bereitstellung von Lehrerendgeräten (Laptop oder Tablet) über medienpädagogisches Zentrum, dort auch der IT-Support (Realität: an vielen Schulen durch Informatikfachlehrer erbracht, was Mangel verschärft) → Herausforderung: Abstimmung mit Stadt Leipzig, alte Verteilungszahlen
- Schaffung einer Plattform zum Austausch für Einstiegslehrkräfte

Fachkräftemangel und Umgang damit:

- Mangel bei : Informatik, Mathematik, Physik. Speziell in Leipzig auch Geografie da hier keine Ausbildung vor Ort (Absolventen bleiben gern an Studienort). Religionslehrkräfte teils problematisch wg. mangelnder Kooperation der Kirchen
- Fachkräfteproblem wird angeheizt durch Fächerverteilung im Studium, diese passt nicht zu Bedarf, hohe Abbrecherquote im MINT-Bereich
- Versorgungsoption: Kapitalisierung von Lehrerarbeitsvermögen (Fiktive Aufwendungen für Lehrer als Geldmittel an Schule zur Finanzierung von Ersatzlösungen)

Ausgabe von Hardware war an Konzepte gebunden → Überprüfung/Evaluation durch Standort Lasub

Radebeul

KMK hat Initiative „Bildungsland 2030“ in Sachsen, Ziel ist „Schule neu zu denken“

=====

Informatiklehrkräfte

*Welche Ideen existieren um Student*innen Studium/Arbeitsplatz interessanter zu machen?*

- + Verbeamtung
- + Stadt ist nachgefragt
- + Gymnasium ist nachgefragt
- + restriktiv mit Teilzeit, versuchen trotzdem möglich zu machen was geht
- + Lehrerendgeräte für alle Lehrer - Geräte in Lehrerzimmer (inkl. Hochwertige Drucker) + Laptops oder Tablets pro Lehrer (eingeschränkte Installationsmöglichkeiten), nicht alle Lehrer machen mit
- + Austauschplattform für junge Lehrkräfte
- + Mangel in Informatik, Mathe, Physik (Bio/Chemie OK in L), Geo, Religion - Fachkräfteproblem
- + Programm des Landes zur Umgestaltung alter Schulen (Bildungsland 2030)
- + Schulsozialarbeiter auf dem Weg in Leipzig
- + nicht jeder Student verlässt Studium als Lehrer (Abbrüche)

Turner/Taro: *Gibt es bekannte Gründe für Studienabbrecher?*

- + Gespräche unter Ministern und LASUB: MINT oft fachliche Dinge (Anforderungsniveau), hier muss geschaut werden ob Ansprüche der Unis noch aktuell sind
- + Gedanken über verkürzte Studiengänge vom Minister
- + Matheprüfungen müssen überdacht, auf aktuellen Stand gebracht werden

Turner/Taro: *Teilzeit/außerschulische Aktivitäten bei jungen Lehrern nicht so ausgeprägt*

- + Beobachtung kann geteilt werden
- + es Bedarf Anreizen dafür / kann über Beamtenbesoldung/Beamtenbeurteilung geregelt werden
- + Anerkennungen für herausragende Lehrkräfte

Turner/Taro: *warum genauso viele Schulleiter... für 3zügige wie 6zügige Gymnasien?*

- + Bildungsland 2030 - hier engagieren, sieht auch Ungerechtigkeit auch zwischen Stadt und Land

Messeallee: *digitale Ausstattung, wird hier auf Profile geachtet, wie ausgestattet wird (digitale Lernbüros...)*

- + Referenten schauen darauf und sind in Gespräch mit Schulleitungen
- + Lernbüros werden begleitet

WOG: Entlastung der Lehrkräfte durch externe Personen? (Digitale Ausstattung warten etc)

- + externe Firma durch Stadt beauftragt, es gibt Postfach dazu
 - + Personalgeld für Schulen wird besprochen für solche Dinge (Kapitalisierung von Lehrerarbeitsvermögen)
- =====

1. Informatiklehrkräfte

a) Welche Ideen hat das LaSuB oder die Schulbehörde, den Arbeitsplatz Schule innovativer und attraktiver zu gestalten, damit Informatiklehrkräfte für den Unterricht gewonnen

werden können?

b) Wie wollen Sie die wenig verfügbaren Lehrkräfte auf die Schulen sinnvoll verteilen?

Verbeamtung ist ein driver, stadt und gym sind mehr nachgefragt, arbeit in teilzeit ist mgl fuer Lehrkraefter wo Ansprueche bestehen (sonst eher restriktiv), SL versucht Lehrauftragsverteilung sinnvoll zu verteilen, alle LK mit Lehrerendgeraeten (Support ueber MPZ) und modernerer Technik, Landesamt mit Austauschplattform, Mangel im MINT Bereich generell, Geografie - wird in DD ausgebildet, REL ist ein Problem. Fachkrafteproblem ... problematisch ist die Abbrecherquote, schulscharfe ausschreibungen helfen bei der verteilung, bildungslandschaft 2030, Regelbeurteilungen mit LK die Verbeamtet wurden, Schulleitungsstruktur (Verantwortung von SL zwischen 3 und 6 zuegigen Haeusern), Digitalitaet checken die die Schulreferenten mit der SL, ebenso Konzepte, im Moment werden diese ueberprueft; Kapitalisierung von Lehrerarbeitsvermoegen

=====
Anmerkungen:

Verweis auf Bildungsland 2030 ohne konkrete Ziele bzw. fraglich, wie Umsetzung funktionieren soll
→ insgesamt vage Aussagen zur Schaffung von Attraktivität für neue Lehrkräfte, Daten wenig belegbar

=====
TOP 2 - Ersatz von Lehrkräften

- a) bessere Kommunikation von Renteneintritt
- b) Pläne zu Unterrichtsversorgung / Pooling

IST-Stand:

- 01/24 erfolgte Abfrage zu IST-Stand an den Schulen
- Ausschreibung aller offenen Stellen an Gymnasien auf Leosax, derzeit für 41 Gymnasien ca. 140 Stellen ausgeschrieben

Problem aus der Praxis, die sich auf den Planungsbedarf auswirken:

- Lehrkraft hat das Recht, erst 3 Monate vor Eintritt in den Ruhestand die Altersrente zu beantragen. Dies ist Problematisch, wenn die Schulleitung vorher nicht auf freiwilliger Basis informiert wird.
- Beschäftigungsverbote für schwangere Lehrkräfte (während Corona generelles Beschäftigungsverbot) gilt nicht mehr
- Schülerdifferenz, wenn weniger 12er die Schule verlassen als 5er nachkommen (Hochwachsende Schulen, Erhöhung der Klassenzüge)

Planungsbedarf >Budget, daher Kürzungen (Mangel „gerecht verteilen“, aber mehr Ausschreibungen im Leipziger Umland als in Stadt Leipzig, da im Umland größerer Mangel

Unterrichtsversorgung:

- Einsatz berenteter Lehrer auf Anzeige der Schulen hin
- Unterrichtskürzungen durchführen, aber nach Prioritäten verteilt: Wenn Notlage, dann zuerst die Klassen 10 + gymnasiale Oberstufe absichern+ den Jahrgang 5. Kürzungen ausbalancieren, z.B: Geo fällt nicht in 1 Klasse komplett aus und in 1 Klasse wird komplett erteilt, sondern die Wochenstundenzahl wird halbiert und in beiden

Klassen findet das gekürzte Programm statt.

Zusammenschaltung von Leistungskursen an 2 Schulen ist ebenso denkbar.

Perspektive:

90-100 Referendare in Leipzig, erwartungsgemäß bleiben $\frac{3}{4}$ in Leipzig. Bewerberzahlen aus anderen Bundesländern sind gut, aber nur für Leipzig („Heimkehrer“)

Frage: Kann 1 Lehrkraft an 2 Schulen unterrichten?

Antwort:

Grds. möglich, aber Absolventen müssen in beiden Fächern eingesetzt werden, um ihre Bewährung/Anerkennung zu bekommen. Doppelschule ist organisatorisch große Herausforderung, da 2 Fachkonferenzen mit unterschiedlichen Beschlüssen, 2 Kollegien, 2 Hausordnungen etc.) LAUSB vermeidet diese Regelung möglichst für Info, Experimentalfächer, Klassenlehrer.

Ziel: Jeder soll „Stammsschule“ haben. Ausnahme: Schulen im Aufbau brauchen manchmal für bestimmte Fächer noch keine volle Stelle z.B. Ethik, dann ist es denkbar, dass ein Einsatz an 2 Schulen erfolgt.

Frage: Stimmt es, dass bei Ausfall wegen Kur, Krankheit etc. Ersatz erst beschafft werden darf, wenn Ausfall entstanden ist?

Antwort: Ja. Puffer kann nur berücksichtigt werden wenn im Januar bei der Planung der Ausfall schon feststand.

Frage: Hat es rechtliche Konsequenzen, wenn eine Schulleitung sich weigert, Ausfall zu melden?

Antwort: keine Konsequenzen im personalrechtl. Sinne(Kein Disziplinarverfahren). Unterlassene Meldung kann auch daran liegen, dass Dauer einer AU nicht planbar ist aus der Natur der Erkrankung heraus. Unterrichtsversorgung ist grundsätzlich für Langzeit-AU > 6 Wochen und für Mutterschutz gedacht.

Frau Zorn-Schidlauske nimmt folgenden Punkt mit: wenn Ausfall planbar ist, dass dann der Umgang mit dem zu erwartenden Ausfall besser einkalkuliert wird.

Anmerkungen:

3zügige Schulen haben genauso 1 Schulleitung wie 6zügige bei bekanntem Mehraufwand- → LASUB muss sich bei steigender Zahl von Schulen mit vielen Zügen der Entwicklung stellen, aber keine konkreten Zusagen

Neues „Selbstverständnis der Lehrkräfte, sich neben dem Unterricht weniger/nicht mehr im Schulleben zu engagieren? Verweis auf Prämie, Oberstufenberater >A13, Anreizsysteme? Regelbeurteilungen für Beamte.

=====

Wie Kommunikation verbessern wenn Kolleg*innen in Ruhestand gehen? Welche Pläne hinsichtlich Unterrichtsversorgung?

- + alle Stellen auf Leosax ausgeschrieben (derzeit 140 Stellen)
- + Ruhestand wird berücksichtigt
- + Lehrer müssen nur 1/4 Jahr vorher anmelden wenn in Ruhestand und Schwangerschaften junger Lehrerinnen sind schlecht planbar
- + neue 5. Klassen werden berücksichtigt

- + aus diesen Parametern werden Zahlen berechnet - Frau ZSL nimmt noch Zahl X mit rein, aber diese wird meist nicht genehmigt
- + Land wird bevorzugt derzeit
- + Datei wo gesammelt wird, wer sich vorstellen könnte zu unterrichten (Rentner, Referendare ...) - hier können Schulleiter anfragen
- + bei Notlage muss gymnasiale Oberstufe und Klasse 5 abgedeckt werden
- + Versuch kombinierter LKs (an zwei Schulen)
- + Möglichkeiten Referendare zu behalten
- + Problem dass einige auf eine Schule fokussiert sind

Michael L.: *Zufluss aus andern Schulbezirken?*

- + 90-100 Referendare in Leipzig, davon bleibt ca. 75 Prozent hier
- + in Leipzig hohe Interessentenzahlen aus anderen BL, auch durch Lehreraustausch
- + meist Fokus auf eine Schule (Angebote für vorübergehende Abordnung an andere Schulen vorher)

Freigraf/Engelsdorf: *Problem dass Lehrer eher in Stadtmitte wollen, Informatiklehrer die 2 Schulen bedienen und nicht 2 Fächer unterrichten?*

- + funktioniert nicht in Praxis
- + man muss am Anfang für Bewährung in beiden Fächern
- + in 2 Schulen erschwert das Ankommen (2 GLK, 2 Fachkonferenzen, man muss die Technik an beiden Schulen kennen)
- + für Schulen schwer planbar
- + schwierig auch wenn Klassenlehrer
- + einige haben auch kein Auto mehr

Alban/Reclam: *Kompensation von Schwangeren Lehrerinnen nach Ankündigung und nicht erst wenn sie weg ist?*

- + ist unterschiedlich, im laufenden Schuljahr kaum möglich weil Pool fehlt
- + im neuen Schuljahr besser möglich, weil das dann mit ausgeschrieben werden kann
- + nimmt sie nochmal mit

Alban/Reclam: *Wie ist es bei Langzeitkranken*

- + Fälle sehr divers, manchmal auch immer neue Krankmeldungen
- + daher auch schwer planbar
- + wird auch mitgenommen
- + ein Kranker kann seinen Platz nicht verlieren

=====

2. Ersatz von Lehrkräften

- Wie kann eine bessere Kommunikation aussehen bzw. klarere Regeln formuliert werden, damit beim Übergang in den Ruhestand einer Lehrkraft, schnellstmöglich ein Ersatz eingestellt werden kann?
- Welche Pläne gibt es, um die Unterrichtsversorgung über ein sinnvolles Pooling zu nutzen, um Lehrkräfte kurzfristig bei Ausfall zu ersetzen?

Alle Stellen werden in LeoSachs ausgeschrieben (140 Stellen fuer 41 Gymnasien), die Probleme kommen teilweise aus der Vergangenheit (unterschiedliche Einstellungsdaten, Rentenrecht bei Angestellten), Kommunikation erfolgt in ZA mit den Schulen, Ausschreibungen wird gerade eher in die Landkreise gelenkt, UV haengt (auch) an den

Schulleitungen, im MINT Bereich ist der Pool aber auch leer, bei Notlagen soll zuerst die Oberstufe, die K10, K5 abgedeckt werden, ansonsten soll das Leid verteilt werden (Kombination von Leistungskursen, ergaenzende digitale Angebote), berufsbegleitende Weiterbildung, schulscharfe ausschreibungen verbessert die Situation, ¼ der Referendare bleiben in Leipzig, sehr beliebte Stadt, LaSub moechte keine Mangellagen entstehen lassen. Angepasste Faecherkombination: Absolventen muessen in beiden Faechern unterrichten, Teilweise Abordnungen sind schwierig gerade fuer Absolventen, beides sind aber eher die Ausnahme
Schwierig bleibt es, wenn es zu nicht ueberraschenden Ausfaellen kommt (schwängere LuL, Kuren, etc.),

=====
Anmerkung:

Organisatorischer Aufwand bei Zusammenlegung L-Kurse mehrerer Schulen ist sehr groß und wird oft nicht mit beachtet.
Unterrichtsversorgung ist keine Pooling-Lösung.

=====
=====
TOP 3 Mathe

Wie werden Lehrkräfte vorbereitet, welche Mentoring-Methoden, Lehrgänge Dyskalkulie?

- kurzer Austausch zu den medial verarbeiteten Vorgängen am Heisenberg-Gymnasium, Einigkeit darüber, dass Presse nicht das geeignete Kommunikationsmedium ist, auch wenn ggf. Kritikpunkte in der Sache korrekt sind.

LASUB hat FachberaterInnen. Wenn dies gewünscht ist, können diese angefordert werden, allerdings sollte dies nicht vom ER beim LASUB an der offiziellen Hierarchie vorbei erfolgen.

Empfohlene Eskalationsstufen:

1. Lehrer
2. Schulleitung
3. gemeinsam mit SL die Fachberatung des LASUB einschalten
4. SchulreferentInnen des LASUB einschalten

Idee: 5er einem generellen Screening der Lese-Rechtschreib-Kompetenz unterziehen → Frage: Wer zahlt das hierfür erforderliche spezielle Material?

Antwort: Gelder speziell für ein Screening sind nicht gedacht, aber Schule hat Mittel für den Zweck Inklusion, die bei Bedarfsfällen für solche Ausgaben verwendet werden dürfen (an GTS ist so ein Screening etabliert)

Dyskalkulie: in Sachsen keine anerkannte Teilleistungsstörung, da schwierigere Diagnostik. Empfehlung: zum Schulpsychologen.

FachberaterInnen Mathe haben eine Handreichung für Primarstufe + Klasse 5+6, bei ausgeprägter Dyskalkulie oft Argumentation, dass Kind nicht auf dem Gymnasium beschult werden soll, trotzdem Kinder mit Dyskalkulie an Gymnasien. Das sei grds. In Ordnung wenn dort Fördermöglichkeiten bestehen, aber ein Anspruch besteht nicht.

Überlegung zur Lehrerausbildung:

Hohe Abbrecherquote in den MINT-Fächern, Diskrepanz zwischen Erwartungshaltung zum Beruf und Realität, muss ein Mathelehrer das gleiche tiefgründige Studium durchlaufen wie ein Student der Mathematik/ Deutschlehrer vs. Germanistik etc... oder kann das Studium attraktiver gemacht werden /weniger Abbrecher, wenn verkürztes Studium mit den wirklichen Anforderungen.

Mathe

- + Referendare in Mathe mit Abschluss sollten das auch unterrichten können
- + es gibt ja auch meist mehrere Mathelehrer und eine Fachlehrerkonferenz
- + es gibt Fachberater für alle Fächer, die an Schulen kommen können, diese können auch von Schulleitung bestellt werden (wenn z.B. Auswertung der besonderen Leistungsfeststellung auffällig ist), nicht erst wenn Kind in Brunnen gefallen ist
- + Übergangsquoten zu Gymnasium bei 60 Prozent (Anzahl Abiturienten steigt allgemein), höhere Zahl an Depressionen durch Corona
- + vielleicht ist das Gymnasium nicht das beste für Alle (aber bei Lehrermangel verständlich)
- + mittlerer Schulabschluss an Gymnasium?
- + Kompetenzen in Mathe sollen bei Menschen was bewirken
- + kollegiales sollte gefördert werden/ Aushilfe bzw. Unterstützung durch andere Lehrer bei Problemen
- + 5 flexible Stunden in Schulen möglich
- + Fördermöglichkeiten über flexibles Lernbudget
- + bestes Vorgehen am Heisenberg wäre Gespräch mit Lehrer, Schülern und Eltern gewesen
- + Weg wäre Lehrer - Schulleitung - Amt (in der Reihenfolge wenn man nicht weiterkommt), nicht Presse einbinden

Kay/Ihmel: *Gegenseite Hospitation ist Ressourcenproblem. Können Fachberater hospitieren?*

- + sollte von Lehrern/Schulleitern kommen
- + Lehrkräfte sollten an Fachberatungen teilnehmen

WOG: *Kompetenztests werden durchgeführt (psych. Tests in Klasse 5). Projekt scheitert an Bezahlung der Materialien (Screening)*

- + Schulen haben dafür das Geld und wurden dazu instruiert
- + wenn Geld nicht reicht gibt es derzeit keine Lösung
- + Taro und Klinger haben schon Lehrkräfte dafür
- + Dyskalkulie in Sachsen nicht anerkannt, weil schwer zu diagnostizieren. Fachberater sind da dran. Förderung kann erfolgen aber es besteht Anspruch, Kontakt zu Schulpsychologen

3. Aktuelle Situation Mathematik

- a) Welche Mentoring-Methoden werden angewandt, damit sich Lehrkräften gegenseitig schulen können?
- b) Welche teambildende Maßnahmen werden in welchen Abständen angeboten? Wie groß ist die Resonanz der Schulen, diese anzunehmen?
- c) Welche Lehrgänge werden für den Umgang mit Kindern mit Dyskalkulie angeboten?

Fachkonferenzen, Fachleiter, Fachberater unterstützen Schulen und wurden aufgestockt, Auswertung der blf durch die Schulleitungen, auch Eltern können an dieser Stelle auf die SL einwirken, Musterkorrekturen, flexible Stunden, Förderunterricht wird unterschiedlich genutzt (Aufholen nach Corona, Start-Chancen), Kontakt sollte immer über LuL - Schulleitung laufen, Hilfe, die im System ist sollte genutzt werden, im Zweifel auch über LaSub als letztem Schritt

gegenseitiges Hospitieren = Ressourcen Problem

++ mit Schulleitungen im Gespräch = Vorbereitungen des jungen Kollegiums siehe Abitur
Bezahlung der Tests von LRS-Kompetenz kann über das Schulbudget abgerufen werden (Mittel für Inklusion ebenso), Stichwort Screening (aber wenig Budget)

Dyskalkulie ist in SN keine anerkannte Teilleistungsschwäche (=besondere Rechenschwäche), dazu gibt es eine Handreichung und Hilfe über Schulpsychologen

=====
Anmerkung zu Dyskalkulie:

Diagnostik ist nicht schwierig, wird jedoch oft vom LASUB nicht anerkannt
eine Verordnung / Handlungsempfehlung für Dyskalkulie für Lehrkräfte (ähnlich wie bei LRS) fehlt

Mittel für Inklusion

sind prinzipiell zu niedrig, um entsprechende Kompetenztests durchzuführen

=====
=====
TOP 4 Strategien bei Rassismus, Antisemitismus, Vandalismus etc.

- Probleme der Art treten auch an Gymnasien auf
- LASUB beobachtet die Entwicklung aufmerksam
- nach Art. 6 GG haben die Eltern die Erziehungspflicht, Schule hat Bildungsauftrag
- somit muss von Schule, Schulleitung, Lehrkräfte etc. Haltung bezogen werden

Verweis auf Programme und Angebote:

- Zertifizierung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Angebote der Landeszentrale für politische Bildung
- Angebote Leipzig Ariowitsch-Haus
- Aktion Stolpersteine
- Broschüre „W wie Werte“ vom LASUB (wird an Protokoll verlinkt)
- Fortbildungsangebote für Schülerräte (Ziel: Schüler wirken untereinander als Korrektiv)
- Angebote für Eltern (z.B. bei Vorkommnissen in Schülerchats), bei Problemen mit den Kindern auch Klassenlehrer, Vertrauenslehrer, Schulpsychologen ansprechen

Umgang mit Vorfällen:

- Meldungen an Pressestelle, Leistungsebene

- Polizei verfolgt erst ab einer bestimmten Zahl an Vorkommnissen

Hinweise vom Innenministerium an Schulen, Wahlwerbung in Schulen ist verboten, Europawahl ab 16, es gilt „Beutelsbacher Konsens“

Umgang mit Migration:

- 44 Vorbereitungsklassen an Gymnasien mit Migration
- DAZ-Klassen
- kein genauer %-Satz bekannt
- Vielfalt als Chance sehen
- Herausforderung: Einfache Sprache für die Kommunikation mit den Eltern

Frage: Gibt es Angebote bzgl. Sexueller Identität, Queerfeindlichkeit, Sexismus etc.

- Thema in Diskussion, Fortbildung für Lehrkräften
- Problem Sportunterricht mit Normen, Umkleiden etc. für 2 Geschlechter
- bei konkreten Fragen hierzu Kontakt zum LASUB, Referat Unterstützungssystem, Thema für Beratungslehrer

Anmerkung: Es ist wünschenswert, dass es generell etwas gegen jegliche Diskriminierung gibt, ganz gleich ob wegen Geschlecht, Herkunft, Aussehen, Religion, sexueller Orientierung etc.

=====

Rassismus/Antisemitismus und Strategien des LASUB

- + leider ein Thema auch an Gymnasien (auch Vandalismus, Graffiti)
- + Erziehungspflicht der Eltern
- + TikTok-Geschichten spielen eine Rolle
- + einige Schulen haben sich schon auf den Weg gemacht: Haltung beziehen, Schule mit Courage
- + Angebote der politischen Bildung, Ariowitsch-Haus, Stolpersteine, Broschüre W wie Werte
- + wenn Vorfälle: besonderes Vorkommnis gemeldet, kommt beim LASUB-Leiter und beim Presseamt an
- + Polizei verfolgt Vorkommnisse nur bei entsprechender Anzahl
- + auch Dinge die in in Schülerchats auftauchen
- + Präventionsangebote
- + immer mit Klassenlehrer/Schulleitung Kontakt aufnehmen
- + Hinweise vom Ministerium, auch in Bezug auf Wahlen
- + offenes Schulhofkonzept bewirkt auch mehr Vandalismus, wird verfolgt

Luise-Otto-Peters-Schule: *wie können wir Migrationsanteil am Gymnasium erhöhen? Wie können wir uns mehr finden? Gemeinsames Lernen über digitalen Konzepten*

- + 44 DAZ-Vorbereitungsklassen in Leipzig und Landkreis (OS: 60)
- + es gibt in einigen Gymnasien DAZ-Klassen
- + prozentualer Anteil Migration nicht bekannt
- + gibt auch Zwischenfälle an Gymnasien mit Vielfalt durch religiöse Probleme z.B.

- + Thema einfache Sprache hier auch relevant
- + Schulordnung Gymnasien wird entsprechend angepasst
- + Zugangskriterien sollten auch hier gelten

Gibt es Thematik Querfeindlichkeit in Broschüre?

- + noch nicht
- + wird in Schulen auch thematisiert, Weiterbildungen dazu
- + Probleme dazu in Sport (Wertungen, Umkleidekabinen, ...)
- + gendergerechte Sprache als Problem (durch Vorgabe des Minister)

Konstanze: Diskriminierung allgemein, nicht zu sehr in Details - hier sollte alles betrachtet werden

- + Probleme in Leipzig anders als anderswo in Sachsen

Juliane: Problem Rassismus auch bei Lehrkräften, gibt es Schulungen für Sensibilisierung? (Bestimmte Phrasen unterlassen)

- + Dinge passieren, es ist ein Thema, aber nicht wirklich klar ob man das schulen kann
- + Thematik der Schulleitung
- + wenn sich Dinge häufen kann LASUB personalrechtlich durchgreifen
- + Lehrer muss sich auch im Privatleben entsprechend verhalten

Im Gespräch bleiben, vlt in einem Jahr wieder Runde

Themen nicht hochschaukeln, vorher reden

=====

4. Rassismus/Antisemitismus

- Welche Strategie verfolgt das LaSuB zur Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus an Schulen?
- Wie garantieren Sie die Umsetzung bzw. Durchsetzung dieser Strategie?
- Welche Konzepte wurden zum Thema Vandalismus in Bezug zu Rassismus und Antisemitismus entwickelt? Welche Weiterbildungen werden in diesem Bereich angeboten?

Schule muss Haltung beziehen, hat Bildungs- und Erziehungsauftrag (Lernort, Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus, LzFPB, Ariowitsch-Haus), Eltern haben aber ebenso einen Auftrag zur Erziehung und Aufsicht, W wie Werte (downloadbare Broschüre), Starke Lehrer*innen, starke Schueler*innen, Fortbildung für LuL, Präventionsangebote für Eltern, Schulpsychologen, Hinweise an Schulleitungen, es gilt der Beutelsbacher Konsens, aber die SuS sollen in die Lage versetzt werden, Haltung zu beziehen

Anmerkung:

Gymnasien sind keine elitären von Ideologie befreiten Schulformen. An allen Schulformen gibt es Probleme mit Diskriminierung und entsprechende Vorfälle dazu.

Polizei verfolgt nicht nach bestimmter Zahl an Vorkommnissen, sondern nach Schwere des Deliktes

Problem: viele Schulen melden Vorfälle z.B. Hakenkreuze nicht, da sie Angst vor Stigmatisierung haben → Unterstützung kann jedoch nur erfolgen, wenn Vorfälle gemeldet werden

Angebote müssten vielfältiger gestaltet werden, um zum einen Jugendliche insgesamt abzuholen, aber auch bereits ideologisch gefestigte Jugendliche gut zu begleiten
Thema Diskriminierung ist nur marginal im Lehrplan verankert

Zum Thema Verhalten Lehrkräfte im Privatleben: Vorschriften an dieser Stelle nicht möglich, jedoch endprechendes Verhalten wünschenswert

Anhänge:

W wie Werte

[https://www.politische.bildung.sachsen.de/download/
24_Fortschreibung_Handlungskonzept_WwW.pdf](https://www.politische.bildung.sachsen.de/download/24_Fortschreibung_Handlungskonzept_WwW.pdf)

GEW Beutelsbacher Konsens

<file:///home/js/Downloads/15-6-22-handout-beutelsbacher-konsens.pdf>